

70. Braucht Allah unsere Anbetung?

Allah, der Allmächtige, der nichts braucht und dem alles bedarf, benötigt die Anbetung demütiger Diener wie uns überhaupt nicht. Er braucht nichts von uns. Denn das Universum und alles, was darin ist, ist Sein Eigentum. Als demütige und schwache Diener sind wir bedürftig und arm. Unsere Bedürfnisse reichen bis in die Ewigkeit; wie wir eine Blume wollen, so wollen wir auch einen Frühling. Wir können nicht anders, als auch das ewige Paradies zu wollen. Selbst wenn uns die Welt gehörte, könnten wir unsere Wünsche und Sehnsüchte nicht stillen. Und doch können wir nur einen sehr kleinen Teil unserer Bedürfnisse befriedigen. Der Ort, an dem unsere bis in die Ewigkeit reichenden Bedürfnisse erfüllt werden, ist das Paradies – die Stätte der ewigen Glückseligkeit.

Dass Allah, der Allmächtige, unserer Anbetung nicht bedarf und wir die eigentlichen Bedürftigen sind, lässt sich mit folgendem Beispiel verdeutlichen:

Wenn wir krank sind, gehen wir zum Arzt. Nachdem der Arzt unsere Krankheit diagnostiziert hat, stellt er uns ein Rezept aus und besteht darauf, dass wir die Medikamente zu den angegebenen Zeiten einnehmen. Das Ziel des Arztes ist es, seinen Patienten so schnell wie möglich gesund zu machen und ihm ein angenehmes Leben zu ermöglichen. Es wäre nicht nur unangebracht, sondern auch lächerlich, wenn wir sagen würden: „Herr Doktor, haben Sie einen Nutzen davon, wenn ich diese Medikamente nehme? Haben Sie ein Bedürfnis, mir diese bitteren und geschmacklosen Medikamente zu empfehlen?“

Wie in diesem Beispiel sind wir Menschen geistig krank – durch die Wunden der Sünde und des Zweifels in unseren Herzen und Seelen. Unser allmächtiger Herr hat die Anbetung als Salbe für unsere Wunden und als Medizin für unsere Probleme angeordnet, damit wir unsere Gefühle und Empfindungen vom Rost der Sünde reinigen, sie erhellen und von diesen geistigen Leiden geheilt werden. Obwohl die Sache so

klar und eindeutig ist, wäre es tausendmal unangebrachter und lächerlicher als die Beschwerde des Patienten beim Arzt zu sagen: „Oh Herr, was brauchst du, dass wir dich anbeten? Warum bestehst du darauf, dass wir dich anbeten?“

Um die Frage zu beantworten, die uns in den Sinn kommt – „Warum brauchen wir Anbetung?“ –: Wir Menschen tun Dinge wie Essen und Trinken, um unseren Körper glücklich zu machen, aber auch unsere Seele braucht Anbetung. Während der Körper glücklich ist, wenn er isst und trinkt, hat auch unsere Seele das Recht, glücklich zu sein. In der Anbetung können wir Frieden finden. Daraus ergibt sich das Bedürfnis des Menschen nach Anbetung. Wenn wir anbeten, erfrischen wir nicht nur unsere Seele, sondern finden auch Frieden im ewigen Leben.

Die Weisheit in der Aussage Allahs, des Allmächtigen, dass derjenige, der seine Pflicht zur Anbetung vernachlässigt, im Diesseits seelische Qualen und im Jenseits schwere Strafen erleiden wird, lässt sich mit folgendem Beispiel erklären: Wenn ein Mensch, der das Leben, das Eigentum und die Ehre anderer Menschen schädigt, gefangen genommen und vor den Richter gebracht wird, soll der Richter den Täter entsprechend seiner Tat bestrafen und verurteilen. Weil dieser Mann die Strafe verdient, wird niemand Mitleid mit ihm haben und sagen: „Es ist schade.“

Allah, der Allmächtige, der Besitzer der absoluten Gerechtigkeit und Macht, wird denjenigen, der durch das Aufgeben der Anbetung gegen das Recht aller Geschöpfe verstößt, in dieser Welt in geistige Bedrängnis bringen und im Jenseits den Qualen der Hölle aussetzen. Das ist dasselbe Recht und dieselbe Gerechtigkeit.

In der Tat verherrlicht jedes lebende und nicht lebende Geschöpf seinen Schöpfer in seiner eigenen Sprache und erfüllt die ihm zugewiesene Aufgabe. Die Erde zum Beispiel ist wie ein Topf für jeden Samen, den man in sie legt, und hilft ihm zu wachsen. Das Wasser erfüllt seine Aufgabe vollkommen, indem es der Welt Leben gibt. Das Feuer erfüllt seine Aufgabe, indem es

die Speisen der Menschen kocht, sie wärmt und viele andere Aufgaben erfüllt.

Indem der Mensch das Universum nicht mit den Augen des Glaubens betrachtet und die Pflichten des Dienstes und der Anbetung aufgibt, erkennt er die Anbetung der Geschöpfe nicht, beschuldigt sie der Untätigkeit und versucht schließlich, sie zu leugnen. Indem er leugnet, dass sie von Allah beauftragt sind, verstößt er gegen ihre Rechte und unterdrückt sie. Aus diesem Grund ist seine Strafe zwar ursprünglich eine, wächst jedoch mit der Zahl der Geschöpfe.

Darüber hinaus fügt der Mensch ohne Anbetung auch seiner eigenen Seele Schaden zu. Zunächst einmal sind ihm seine Seele, sein Körper und alle seine Glieder anvertraut. Für all die Gaben, die er besitzt, hat er keinen Preis bezahlt, noch könnte er es sich leisten, einen zu bezahlen. Durch welche Macht haben wir zum Beispiel unser Augenlicht erlangt, oder könnten wir, wenn wir es kaufen wollten, seinen Wert einschätzen und dafür bezahlen? Da Allah der wahre Eigentümer dieser Segnungen ist, hat Er sie nicht ohne Pflicht gelassen. Besonders im Gebet erhalten all unsere Sinne und Gefühle ihren Anteil.

Wenn der Mensch also das Gebet unterlässt, versetzt er all seine Glieder, Empfindungen und Fähigkeiten in einen untätigen Zustand. Auf diese Weise unterdrückt er auch seine eigene Seele und macht sich der Strafe würdig. Da der Mensch für all das Unrecht und die Ungerechtigkeit, die er wissentlich oder unwissentlich begeht, sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits bestraft wird, stürzt er sich selbst in das Leid!